

XI.

Chronologisches Verzeichniß

aller

in den sechs Bänden dieser Zeitschrift

gedruckten

U r k u n d e n u n d B r i e f e .

(Die römische Zahl bezeichnet den Band, die deutsche die Seite.)

-
- 856, Oktob. 20. König Ludwig der Deutsche bestätigt die von dem Grafen Waldbrecht gestiftete Kirche zu Wialteshus. VI. 225.
- 872, Oktob. 17. Grafen Waltberts Dotations-Urkunde für die Kirche zu Wigalbeschusen. VI. 226.
- 891, Jun. 1. Papstes Stephanus Bestätigung der Kirche S. Alexanders zu Wialbeschusen. VI. 229.
- 1036, Mai 25. Meinwerks, Bischofs zu Paderborn, Stiftungs-Urkunde der Kirche SS. Petri et Andreae (Busdorf) daselbst. IV. 115.
- 1135, Jul. 15. Kaiser Lothar bestätigt das Recht der Ministerialen der Kirche zu Wildeshausen. VI. 229.
- 1147, Heinrich, Herzog zu Sachsen, schenkt der Kirche zu Wildeshausen die Güter Gachsem und Goldenstide. VI. 231.
- 1152, Hillin, Erzbischof zu Trier, empfängt von den Brüdern Everard und Heinrich, Grafen zu Seyna, das Schloss und den Hof Seyna, und belehnt sie wieder damit. II. 369.
- 1158, März 9. Das Domkapitel zu Worms gibt dem Erzbischof Hillin zu Trier das Gut Nassowe im Gau Logene, tauschweise für Güter des Hofes Pardenheim. I. 354.
- — — Conrad, Bischof zu Worms, bestätigt den vorstehenden Tauschvertrag. I. 354.
- April 1. Hillin, Erzbischof zu Trier, belehnt die Grafen Rupert und Arnold von Lurenburg mit dem Schlosse und Hofe Nassau. I. 360.

- 1184, August 6. Arnolds, Bischofs zu Osnabrück, Constitution wegen des Zehnten zu Wildeshausen. VI. 231.
- 1194, Gerhard, Bischof zu Osnabrück, schenkt das Haus Malenstede an die Kirche zu Wildeshausen. VI. 233.
- Heinrich, Graf zu Aldenburg, bestätigt die Schenkung des Hauses Malenstede an die Kirche zu Wildeshausen. VI. 234.
- (1195—1216.) Gerhard, Bischof zu Osnabrück, gibt der Kirche zu Wildeshausen den Zehnten zu Grat. VI. 235.
- (— —) Heinrich, Herzog zu Sachsen und Pfalzgraf, gibt der Kirche zu Wildeshausen ein Gut zu Goldenstede, und bestätigt ihr Hölse zu Wildeshausen, den Novalzehnten zu Grat, u. a. VI. 236.
- 1196, Heinrich, Pfalzgraf am Rhein und Herzog zu Sachsen, eignet der Kirche zu Wildeshausen Acker zu Heydeshusen. VI. 236.
- 1203, Burchard, Graf zu Aldenburg, verzichtet auf die Vogtei über die Güter des Stiftes Wildeshausen. VI. 237.
- 1209, Gerhard, Bischof zu Osnabrück, beurkundet die Beilegung eines Streites zwischen dem Stifte Wildeshausen und den Grafen zu Aldenburg, wegen des Novalzehnten zu Grad. VI. 238.
- 1211, Jul. 13. Gerhard, Bischof zu Osnabrück, bestätigt dem Stifte Wildeshausen den Zehnten zu Lodelstete. VI. 239.
- 1212, Johann, Erzbischof zu Trier, schenkt der Kirche zu Carben ein Haus daselbst. I. 271.
- 1215, Heinrich, Herzog zu Sachsen und Pfalzgraf am Rhein, eignet dem Stifte Wildeshausen Acker zu Rechtervelde. VI. 240.
- 1219, Januar 30. Vertrag zwischen dem Propst Hildeward zu Wildeshausen, und Hugo Ursus, wegen des Zehnten zu Halen. VI. 241.
- (Circ. 1219.) Hildewards, Propstes zu Wildeshausen, Bestätigung der von dem Domcustos zu Bremen, Bernhard, gemachten Memorien = Stiftung. VI. 242.
- 1221, März 30. Adolf, Bischof zu Osnabrück, eignet der Kirche zu Wildeshausen den Zehnten zu Kafesem und den Novalzehnten zu Grat. VI. 243.
- 1224, Febr. 17. Derselbe bestätigt die Verpfändung der Advokatie des Hofes Brochus an die Kirche zu Breden. V. 230.
- Jun. 6. Vergleich des Klosters Berfen mit der Kirche zu Wildeshausen, wegen des Zehnten zu Malstede, Rottenbeke und Wolbrechtinghausen. VI. 244.

- 1224, Alheidis, Gräfinn zu Ratisburch, eignet dem Kloster S. Pancratii zu Hamersleben 10 Hoven, 8 Hoffstätten und eine Wiese daselbst. I. 191.
- (Circ. 1225.) Der Graf zu Thekenenburg eignet dem Stifte Wildeshausen den Zehnten zu Sparesch. VI. 245.
- 1225, Engelbert, Bischof zu Osnabrück, bestätigt dem Stifte Wildeshausen den Zehnten zu Sparesch. VI. 245.
- 1230, Mai 9. Burchard, Graf zu Oldenburg, verzichtet auf die Advocatie zu Bochorst. VI. 246.
- 1232, Derselbe entschädigt die Kirche zu Wildeshausen für die, bei dem Bau des Schlosses daselbst ihr entzogenen Grundstücke. VI. 247.
- 1239, Novemb. 30. Engelbert, Bischof zu Osnabrück, bestätigt dem Stifte Wildeshausen die Zehntlöse zu Westeremsteke. VI. 247.
- 1242, März 15. Gerhard, Erzbischof zu Bremen, entscheidet einen Parochialstreit zwischen den Kirchen zu Wildeshausen und Harpfede. VI. 248.
- 1243, Oktob. 23. Otto, Propst zu Wildeshausen, überläßt dem Kapitel daselbst einige Häuser. VI. 249.
- 1244, Jun. 2. H. Graf zu Oldenburg stiftet, mittels einiger Äcker und Hoffstätten bei und in Wildeshausen, ein ewiges Licht in der Kirche daselbst. VI. 250.
- — — Engelbert, Bischof zu Osnabrück, eignet der Kirche zu Wildeshausen die Zehnten zu Kneten und Hethusen. VI. 251.
- — — Das Domkapitel zu Osnabrück bestätigt der Kirche zu Wildeshausen die Zehnten zu Kneten und Hethusen. VI. 252.
- 1247, Jul. 2. Kapitular-Statut der Kirche zu Wildeshausen, wegen des Gnadenjahrs der Stiftsgeistlichen. VI. 252.
- 1248, Jun. 9. Kapitular-Statut der Kirche zu Wildeshausen, betreffend die Ausschließung der jüngeren Stiftsgeistlichen von der Vertheilung der Zehnten. VI. 253.
- Oktob. 4. Rudolf, Herr zu Steinvord, läßt zu Gunsten der Kirche zu Wildeshausen den Zehnten zu Kneten und den halben Zehnten zu Embern auf. VI. 254.
- — — Engelbert, Bischof zu Osnabrück, eignet der Kirche zu Wildeshausen den halben Zehnten zu Embern. VI. 254.
- Derselbe eignet dem Kloster Leden den Zehnten zu Berthebroic. V. 232.

- 1249, Heinrich und Ludolf, Grafen zu Oldenburg, resigniren dem Bischof von Osnabrück den Zehnten zu Ellenstede. VI. 255.
- Ludolf, Graf zu Oldenburg, beurkundet die zu Gunsten des Stifts Wildeshausen geschehene Resignation des Zehnten zu Ellenstede. Ebd.
- Jun. 22. Engelbert, Bischof zu Osnabrück, eignet dem Stifte Wildeshausen den Zehnten zu Ellenstede. VI. 256.
- Adelheydis, Gräfinn von Ravensberg, Adolf und Ludolf, Grafen von Dassel, und Wilbrand, Propst zu Engern, verzichten, zu Gunsten des Klosters S. Pancratii zu Hamersleben, auf die demselben (vermöge der Urk. v. 1224) geschenkten Güter. I. 193.
- 1250, Engelbert, Bischof zu Osnabrück, eignet der Domkirche zu Osnabrück Zehnten zu Estringen. V. 232.
- 1251, Bruno, Bischof zu Osnabrück, bestätigt die Stiftung des Altars der heil. Maria unter dem Thurme der Domkirche zu Osnabrück. V. 233.
- 1253, März 1. Derselbe bewilligt dem Dechant Giso das lebenslängliche Patronat des von ihm gestifteten S. Marien-Altars. V. 234.
- März 15. Derselbe eignet dem S. Marien-Altare in der Domkirche zu Osnabrück den von dem Kloster Leben resignirten Zehnten zu Bertelwic. V. 235.
- März . . . Derselbe eignet dem Dechant Giso den Zehnten zu Erpingen. V. 236.
- Mai 28. Kapitular-Statut der Kirche zu Wildeshausen, wegen der Theilnahme kranker Stifftsherrn an den Distributionen. VI. 257.
- 1256, Decemb. 15. Vertrag zwischen den Abgeordneten Richards, königlichen Prinzen von England, und dem Erzbischof von Köln, in Bezug auf des ersteren beabsichtigte Wahl zum Römischen König. V. 129.
- — 26. Richard, Graf von Cornubien, bestätigt den vorstehenden Vertrag. V. 132.
- Heinrich und Ludolf, Grafen zu Oldenburg, überlassen der Kirche zu Wildeshausen die Advocatie eines Hauses zu Heydeshusen. VI. 258.
- Heinrich, Graf zu Oldenburg, schenkt der Kirche zu Wildeshausen ein Haus zu Holthusen. VI. 258.

- 1257, Jun. 3. König Richard gelobt die Erfüllung der, vor seiner Wahl, mit dem Erzbischof von Eöln geschlossenen Verträge. V. 133.
- . . . Bruno, Bischof zu Osnabrück, eignet dem S. Marien-Altare in der Domkirche zu Osnabrück den Zehnten zu Erpingen. V. 236.
- . . . Derselbe eignet demselben Altare eine Hofstätte bei dem Fischteiche der Domherren. V. 237.
- 1258, Novemb. 29. Das Domkapitel zu Osnabrück bestätigt einen Vertrag zwischen den Vikarien des S. Gregorius- und des S. Marien-Altars, wegen einer Hofstätte. V. 238.
- . . . Heinrich, Graf zu Oldenburg, verpfändet dem Kapitel zu Wildeshausen die Advocatie über mehrere Höfe. VI. 259.
- 1264, Januar 13. Conrad, Propst zu Wildeshausen, überläßt dem Kapitel daselbst tauschweise für andere Güter, den Hof Kafeshem. VI. 160.
- 1265, März 17. Wilekin, Bischof zu Osnabrück, eignet dem Kapitel zu Wildeshausen den Zehnten zu Bernestorpe. VI. 260.
- Mai 15. Kapitular-Statut der Kirche zu Wildeshausen, wegen der Vertheilung des Wildeshäuser Zehnten. VI. 261.
- Septemb. 30. Cono's, Bischofs zu Minden, Verordnung wie die Solidi und Denare geprägt werden sollen. I. 327.
- 1268, Jun. 20. Die Testaments-Executores des Thesaurarius Godescalcus zu Osnabrück stiften, nach dessen Willen, eine neue Vikarie in der Domkirche daselbst. V. 239.
- Novemb. 12. Heinrich, Graf zu Oldenburg, schenkt der Kirche zu Wildeshausen ein Haus zu Bertrammesholte. VI. 262.
- . . . H. der Ältere, Graf zu Oldenburg, überläßt der Kirche zu Wildeshausen die Advocatie eines Hauses zu Ellenstede. VI. 262.
- 1270, April 10. Hilbebold, Erzbischof zu Bremen, erlaubt der Kirche zu Wildeshausen, Zehnten in seiner Diocese zu Harpenstede und Ehotelinge zu erwerben. VI. 263.
- — — Eben so, mit Zustimmung des Domkapitels. Ebd.
- 1271, März 25. Derselbe bestätigt einen Vergleich zwischen dem Kapitel zu Wildeshausen und dem Pfarrer zu Harpstede. VI. 264.
- 1275, April 10. Gyselbert, Erzbischof zu Bremen, entsagt zu Gunsten des Stifts Wildeshausen allem Vogtei-Rechte an dem Hofe Kafeshem. VI. 264.

- 1279, April 14. Das Domkapitel zu Osnabrück verbessert die Einkünfte der Kapelle S. Martini daselbst. V. 240.
- Jul. 9. Wilhelm von Westerholt gibt der Kirche zu Wildeshausen eine Getraide-Rente zu Buren. VI. 265.
- Septemb. 8. Gyselbert, Erzbischof zu Bremen, bestätigt der Kirche zu Wildeshausen den Zehnten zu Stenkimmene. VI. 266.
- 1280, Januar 13. Wichmann von Cassem, Bürger zu Wildeshausen, schenkt Acker an die Kirche daselbst. VI. 267.
- April 3. Kapitular-Statut der Kirche zu Wildeshausen, wegen der Verwaltung des Zehnten zu Stenkimmene. VI. 267.
- Ritter Gerhard von Bremen schenkt der Kirche zu Wildeshausen eine Getraide-Rente zu Honstede. VI. 268.
- 1281, April 28. Hermann Hollander verkauft den Zehnten zu Halteren an einen Canonicus zu Wildeshausen. VI. 268.
- Mai 28. Conrad, Bischof zu Osnabrück, bewilligt der Kirche zu Wildeshausen den Wiedererwerb der in Laien-Hände gekommenen Zehnten. VI. 269.
- — — Derselbe gestattet der Kirche zu Wildeshausen die Vertauschung ihrer unbequem gelegenen Besitzungen. VI. 270.
- 1282, Febr. 1. Ludwig, Propst zu Schildebese, und Otto, Graf von Ravensberg, Brüder, bestätigen den Verkauf von Gütern zu Ledessen und Horst an die Kirche zu Schildebese. I. 195.
- 1286, Jul. 8. Conrad, Bischof zu Osnabrück, bewilligt die Übergabe des Hauses Rinhus im Dorfe Moyn an einen neu zu stiftenden Altar in der Domkirche zu Osnabrück. V. 241.
- 1288, April 14. Vergleich zwischen dem Propst und dem Kapitel zu Wildeshausen, wegen gewisser Besitzungen in und bei dieser Stadt. VI. 271.
- 1289, Oktob. 6. Ludwig von Holte, Domherr zu Münster, eignet dem Stifte Wildeshausen den Zehnten zu Halteren. VI. 271.
- 1290, Mai 10. Sweder von Holtorpe schenkt der Kirche zu Wildeshausen den halben Hof zu Welinghusen. VI. 272.
- 1292, August 1. Swether von Wisch schenkt der Kirche zu Wildeshausen den Hof Welinghusen. VI. 273.
- — 17. Gyselbert, Erzbischof zu Bremen, bestätigt die Schenkung des Hofes Welinghusen an die Kirche zu Wildeshausen. VI. 274.
- 1204, Jun. 5. Otto, Graf zu Aldenburg, eignet der Kirche zu Wil-

- deshausen den Königszins von zwei Häusern in Bretthorpe. VI. 275.
- 1295, August 29. Ermengardis, Äbtissin, und der Convent des Stifts Hervord, verleihen der Marien = Kirche zu Bielefeld den Hof Wendelesehof, außer was die Gräfinn Hadewigis zu Ravensberg davon hat. I. 196.
- Oktob. 23. Conrad, Bischof zu Osnabrück, eignet der Kirche zu Wilbeshausen den Zehnten zu Curethe. VI. 276.
- 1296, Januar 7. Otto's, Grafen zu Tekeneburg, Gütertausch mit dem Stifte Wilbeshausen, Behufs der Erbauung des Schlosses Kloppeburg. VI. 277.
- 1299, Oktob. 31. Ludwig, Bischof zu Osnabrück, bestätigt eine neugestiftete Präbende in der Kirche zu Wilbeshausen. VI. 277.
- 1300, Jun. 15. Hugo Bare, Ritter, verzichtet zu Gunsten der S. Marien = Magdalenen = Kapelle auf alles Recht an einem Garten zwischen der bischöflichen Kirche und dem Hofe der Frau von Stochem. V. 241.
- 1302, Jul. 12. Giselbert, Erzbischof zu Bremen, eignet der Kirche zu Wilbeshausen den Zehnten zu Heydeshusen. VI. 278.
- 21. Johann von Dinklage, Drost, und die Burgmänner zu Behta, beurkunden den Verkauf des Zehnten zu Heydeshusen an die Kirche zu Wilbeshausen. VI. 279.
- 1303, März 18. Ludwig, Bischof zu Osnabrück, und das Domkapitel daselbst, bewilligen die Stiftung eines neuen Altars in ihrer Domkirche, zur Ehre der heil. Maria, der drei Weisen und der h. Barbara. V. 242.
- Novemb. 2. Otto, Johann und Christian, Grafen zu Oldenburg, eignen dem Stifte Wilbeshausen eine Hove zu Honstede. VI. 280.
- 1305, März 16. Otto, Graf zu Ravensberg, schenkt der Kirche S. Johannis zu Schildesche den Hof in Bevingtorph. I. 198.
- 1306, Oktob. 26. Johann und Christian, Grafen zu Oldenburg, beurkunden den Verkauf des Hofes zu Honstede an die Kirche zu Wilbeshausen. VI. 281.
- 1308, Bernhard, Propst, und der Convent zu Schildesche, bestätigen die Stiftung einer Präbende daselbst. I. 200.
- 1312, Januar 18. Otto, Graf zu Ravensberg, gibt alle seine Güter und Leute in Delebrucghe an Hermann von der Lippe wiederlösllich zu Lehen. I. 202.

- 1316, Jul. 8. Derselbe gibt der Kirche zu Schildesche die Advokatie des Hofes Bekesethen, tauschweise für den Hof zu Bevincorpe. I. 203.
- 1319, Mai 11. Engelbert, Bischof zu Osnabrück, eignet dem Altare der heil. Margareta in der Domkirche zu Osnabrück Acker vor dem Nortorper Thore. V. 243.
- Decemb. 27. Ulrich von dem Busche, Ritter, eignet einem, von der Gräfinn Hadewigis zu Ravensberg gestifteten Altare zu Bileveld, den Zehnten zu Barcholte. I. 206.
- 1325, Jun. 5. Godfrid, Bischof zu Osnabrück, stiftet einen Vergleich zwischen den Domdechant Everhard und Werner von Walle, wegen der Ansprüche des letzteren auf zwei Häuser in Walle. V. 244.
- 1327, Jul. 6. Johannes Flos, Stadtrichter zu Osnabrück, beurkundet den Verkauf einer Rente aus einem Hause in der Nortorper Straße. V. 245.
- 1328, Septemb. 12. Godesfrid, Bischof zu Osnabrück, bestätigt die Stiftung eines Altars in der Domkirche zu Osnabrück durch den Domscholaster Johann Hake. V. 245.
- 1330, März 26. Johann Flos, Stadtrichter zu Osnabrück, beurkundet den Verkauf einer Rente aus einem Hause auf der neuen Straße. V. 247.
- Jul. 29. Bernhard von Ravensberg, Propst zu Schildesche, verkauft dem Convente zu Schildesche die Advokatie des Hofes Edyssen wiederlöslich. I. 207.
- 1332, August 4. Bernhard, Graf zu Ravensberg, Propst zu Osnabrück und Schildesche, vergleicht den Johanniter-Convent zu Hervord mit den Brüdern Heinrich und Johann von Rotelingen, wegen der Heerwedde Werners v. Rotelingen. I. 209.
- 1333, Mai 2. Das Kloster Gertrudenberg gibt dem Domdechant zu Osnabrück Acker bei Kerstianes Busch, tauschweise für einen gleich großen Theil der Steingrube neben dem Klosterhofe und der dabei gelegenen Acker. V. 247.
- 1334, März 16. Lubbert Sunstorp, geistl. Richter zu Osnabrück, beurkundet den Verkauf einer Rente aus einem Hause in der neuen Straße, bei der Lostraße. V. 248.
- Novemb. 11. Das Kapitel der Stiftskirche zu Bileveld bestätigt die von Hadewigis von Schweden, Tochter des Grafen Otto von Ravensberg, für ihren verstorbenen Gemahl, den

- Schwedischen Reichsmarschall Turgill Kanuth, gestiftete Memoria. 1. 210.
- 1335, Oktob. 27. Godfrid, Bischof zu Osnabrück, beurkundet den Verkauf einer Rente aus dem Hofe Welinchoff an den Altar der heil. Dreieinigkeit in der Domkirche zu Osnabrück. V. 248.
- 1336, Febr. 25. Derselbe und das Domkapitel daselbst, bestätigen den neugestifteten Altar zur Ehre Christi, der heil. Maria und der 11000 Jungfrauen in Capella pauperum sacerdotum vor der Stadt Osnabrück. V. 249.
- März 12. Das Domkapitel zu Osnabrück bestätigt zwei von Giselbert, Rector der Kapelle S. Gregorii, in seiner Kapelle neu gestiftete Messen. V. 252.
- Jun. 18. Dasselbe bestätigt die Stiftung eines Altars zur Ehre Christi und der heil. Maria in der Kapelle der 11000 Jungfrauen vor der Stadt Osnabrück. V. 253.
- 1338, Oktob. 29. Godfrid, Bischof zu Osnabrück, bestätigt den Verkauf des Zehnten zu Stederdorpe, von Joh. von der Horst, an das Domkapitel zu Osnabrück, für die Margareten-Kapelle daselbst. V. 253.
- 1341, Mai 17. Margareta, Wittve des Grafen Otto von Ravensberg, verpachtet die Castorpes Mühle in der Altstadt Bileveld. 1. 212.
- 1342, Oktob. 2. Das Domkapitel zu Osnabrück bestätigt die Stiftung eines neuen Beneficiums in der Domkirche daselbst, welches entweder mit dem S. Michaelis- oder S. Thomas-Altare vereinigt werden soll. V. 294.
- 1343, Januar 18. Schenkung einer Rente aus einem Hause in der Poststraße zu Osnabrück an den Priester Gerhard Havik. V. 254.
- 1345, Mai 19. Bernhard von Ravensberg, Propst zu Schildbesche, übergibt den dritten Theil des Hoppenkamps an Sophia, Tochter des Ritters Joh. Gogreve. 1. 213.
- Jun. 2. Das Domkapitel zu Osnabrück bestätigt den Verkauf eines Hauses auf der Dom-Emunität, von dem Rector der Kapelle S. Gregorii an den Rector des Altars S. Trinitatis. V. 255.
- Decemb. 24. Dasselbe bestätigt die Stiftung eines neuen Altars in der Domkirche, zur Ehre Gottes, der heil. Maria, der heil. Vincencius, Martinus und Cäcilia. V. 255.

- 1346, März 17. Bernhard, Graf zu Ravensberg, eignet der Jungfrau Drude von Wellebe ein Haus auf der Neustadt zu Bileveld. I. 218.
- Mai 1. Derselbe gibt der Kirche zu Bileveld den Zehnten zu Ethenhagen tauschweise für den Hof zu Rolle im Kirchspiel Dyssen. I. 215.
 - Jun. 4. Gerlachs, Herrn von Isenburg, Geldbrieff an den Erzbischof Baldewin von Trier, wegen seiner Entlassung aus der Gefangenschaft auf einige Zeit. II. 372.
 - Sept. 6. Ortwins und Hermanns, Gebrüder, Armbrustmacher von Bockelsteden, Dienstvertrag mit dem Erzbischof Baldewin zu Trier. I. 140.
- 1347, April 5. Otto und Wilbold, Grafen zu Bentheim, beurkunden den Verkauf eines Hauses zu Utter im Ksp. Werfen an Joh. v. Prisswalle, Cantor der Domkirche zu Osnabrück. V. 257.
- Mai 21. Nicolaus, Graf zu Tefeneborch, eignet das Haus Rechtvelde in der Parochie S. Marien zu Osnabrück, dem bisherigen Lehensinhaber Bertold von Münster, welcher ihm dafür ein Haus im Ksp. Westercappeln zu Lehen aufträgt. V. 258.
 - Jun. 14. Vor dem Gerichte des Grafen von Tefeneborg, prope arborem quercinam, in qua domus lignea ad opus vigilis civit. Osnabr. est constructa, prope fossatum Lantwere nuncup., verkauft Bertold v. Münster das vorh. ged. Haus Rechtvelde an M. Machorius v. Nienhove, Rector der Domschule zu Osnabrück. V. 259.
 - Septemb. 12. Bernhard, Graf zu Ravensberg, bekennet dem Ritter Albert Vinke, wegen der an das Schloss Ravensberg verwandten Baukosten, 50 Mk. schuldig zu sein. I. 219.
 - — 23. Joh. Scoke, Stadtrichter zu Osnabrück, beurk. daß der Ritter Helembert von Horst die Hove tor Timhorst im Ksp. Esfen bei Witlage an Joh. Prisswalt, Dom-Cantor zu Osnabr., übergeben. V. 260.
- 1348, August 10. Derselbe beurk. daß der Rector der Domschule, M. Machorius v. Nigenhagen, das Haus Rechtvelde an die Vicarien Giselbert Bekerdoren und Arnold v. Haverbeke verkauft hat. V. 261.
- Decemb. 7. Das Domkapitel zu Osnabrück bewilligt Ludolf von Scutorpe das Recht einer zweiten Ernennung zu dem von

- ihm gestifteten Altare corporis et sanguinis Christi. V. 262.
- 1349, Febr. 14. Gerhard, Graf zu Berg und Ravensberg, eignet den Zehnten zu Werinctorpe und Ditmarinctorpe an Rudolf Winken, Castellan zu Gronenberge. V. 263.
- April 4. Johann v. Scaghen, Propst der Johannis-Kirche zu Dsnabrück und Archidiaf. zu Buren, sammt d. geistl. u. weltl. Richtern zu Dsnabr., bestätigen den Verkauf der Zehnten zu Weringtorpe und Thithmeringtorpe, durch Rudolf Winke, an Conrad v. Bremen, Propst zu Bramsche, und Arnold v. Haverbeke, Rector des Altars S. Trinitatis in der Domkirche zu Dsnabrück. V. 263.
- 1350, Mai 6. Das Domkapitel zu Dsnabrück bestätigt die Stiftung eines Altars zur Ehre Gottes, der heil. Maria, Anna, Ignatius, Cosmas und Damianus, in der Domkirche das. V. 265.
- — 28. Joh. Schoke, Stadtrichter zu Dsnabrück, beurkundet den Verkauf einer Rente aus Äckern vor dem Nortorper Thore am Bollesbrink an den Vicarius Gerhard Hamle. V. 267.
- Jul. 9. Das Domkapitel zu Dsnabrück bestätigt die Stiftung eines Altares zur Ehre Gottes, der heil. Maria, Johannes d. E. und Dorothea, in der Domkirche das. V. 267.
- 1351, Jun. 10. Dasselbe bestätigt die Stiftung eines neuen Altars zur Ehre Gottes, der heil. Maria, der Apostel Petrus u. Paulus und der Märtyrer Fabianus und Sebastianus in der Domkirche daselbst. V. 269.
- Ann. Anstatt Servii et Feliciani wird wohl zu lesen sein Primi et Fel. da jene Bezeichnung sonst nicht bekannt ist.
- 1352, Mai 20. Gerhard, Herr von Schonecke, bekennet dem Kurfürsten Baldwin zu Trier 5000 Goldgulden schuldig zu sein, und stellt dafür Bürgen mit Verpflichtung des Einlagers. I. 365.
- 1353, Sept. 28. Gertrud, Wittve des Ritters Ludolf von Brochterbeke, schenkt dem Vicarius Joh. Barbitonsor zu Dsnabrück Renten aus einem Hause in der Berstraße das. V. 270.
- 1355, Jun. 23. Das Domkapitel zu Dsnabrück bestätigt den von dem verstorb. Canonicus zu Wildeshausen, Everhard Peternelle, gestifteten Altar der h. Anna u. Martha in der Kapelle der 11000 Jungfrauen außerhalb der Stadt Dsnabrück. V. 271.
- 1361, Decemb. 22. Heinrichs von Meppen, Richters der Neustadt Ds-

- nabrück, Urkunde über die Verpachtung eines Hauses daselbst. V. 272.
- 1362, Mai 31. Margareta, Gräfinn, und ihr Sohn Wilhelm, Graf von Berg und Ravensberg, übertragen ihr Recht an den Höfen Vermolding, zu der Heyde und Udelmolding, im Kirchspiel Delbrück, dem Bisthum Paderborn. I. 220.
- 1364, August 7. Conrad, Domdechant zu Osnabrück, bestätigt die Vermehrung der Einkünfte des Altars S. Trinitatis in der Domkirche daselbst, durch die Hälfte des Zehnten zu Titmarincorpe und Werincorpe. V. 274.
- — 21. Derselbe bestätigt ein Vermächtniß an die Kapelle der h. Maria unter der alten Orgel in der Domkirche zu Osnabrück. V. 276.
- 1365, März 21. Das Domkapitel zu Osnabrück bestätigt die Stiftung eines neuen Altars zur Ehre der h. Maria, des h. Manas und der h. Gertrudis in der Domkirche das. V. 276.
- 1367, Jul. 14. Hugo Bere, Senior des Domkapitels zu Osnabrück, in Erledigung des Dekanats, bestätigt die Stiftung einer zweiten Vicarie am Altar des heil. Karolus, in der Domkirche daselbst. V. 278.
- 1368, Febr. 25. Statuten, von den Burgmännern zur Nienburg aufgerichtet für die Bauern daselbst. III. 348.
- — 29. Johann Dreger, Vogreve zu Oftercappeln, beurkundet die Schenkung einer Rente aus dem Hofe von Sweghe, an die Kapelle S. Margareten im Porticus des Domes zu Osnabrück. V. 280.
- Mai 5. Johans von Coverstein Sühne mit dem Erzbischof Cuno zu Trier, dessen Boten er ein Ohr abgeschnitten. IV. 142.
- 1369, Januar 18. Sander von Bruchterbefe, Castellan zu Bevergern, verkauft Renten aus den Kirchspielen Rene und Ibbenburg an die zweite Vicarie des Altars der h. Maria Magdalena in der Domkirche zu Osnabrück. V. 281.
- — 19. Ludeke von Münster u. a. Burgmänner zu Lefenburg verbürgen sich für die richtige Bezahlung obiger Rente. V. 282.
- August 24. Bernhards in dem Hove Revers in Bezug auf einen, als Rechtsentscheidung stattgefundenen Zweikampf. II. 373.
- 1370, Mai 5. Heyneke de Bere, Vogreve zu Oftercappeln, beur-

- kundet, daß 9 Stücke Landes, genannt die Freienstücke, zu Steberdorpe im Ksp. Oftercappeln, zu S. Margareten Kapelle im Porticus der Domkirche zu Dsnabrück gehören. V. 283.
- 1372, Jul. 19. Das Domkapitel zu Dsnabrück bestätigt die, nach dem Testamente des Vicarius Herbord von Bene in der Domkirche daselbst gestifteten Vicarie zur Ehre Gottes, der heil. Maria und der heil. Felix und Adauctus. V. 284.
- 1375, April 5. Dasselbe bestätigt des Dompropstes Theoderich v. Horne Verkauf einer Rente an die Kapelle der heil. Maria in der Domkirche. V. 286.
- 1377, Mai 18. Gerhard von Eeden, Stadtrichter zu Dsnabrück, beurkundet den Verkauf einer Rente aus dem Erbe Broering in der Norttorper Straße, an Ludolf, Propst des Klosters Gravenhorst. V. 287.
- 1380, Jul. 31. Notariats-Instrument über den Wiederkauf eines verpfändet gewesenen, zur Vicarie S. Trinitatis in der Domkirche zu Dsnabrück gehörigen Hauses im Ksp. Wersen. V. 288.
- 1383, Novemb. 7. Berneke Kode, Gogreve zu Oftercappeln, beurkundet den Verkauf einer Rente an zwei Priester zu Dsnabrück. V. 289.
- 1389, April 5. Wilbrand, Domdechant zu Dsnabrück, beurkundet eine Zinsforderung Ludolfs, Propstes zu Gravenhorst, als zweiten Rectors des Mar.-Magdalenen-Altars in der Domkirche zu Dsnabrück, an ge-riffen Aekern auf dem Westerberge vor dem Norttorper Thore, und den Verkauf einer Rente aus einem Hause zu Dsnabr. an eben denselben. V. 290.
- 1391, Mai 6. Diederich von Endelstorp versetzt seinem Schwager Werner von Palant das Haus Noetberg. VI. 173.
- 1392, April 28. Wilbrand, Domdechant zu Dsnabrück, beurkundet ein Vermächtniß des verstorb. Propstes Ludolf zu Gravenhorst an seine Nachfolger in der zweiten Vicarie des Mar.-Magdal.-Altars in der Domkirche zu Dsnabrück. V. 291.
- 1394, August 28. Das Domkapitel zu Dsnabrück, bewilligt die Vereinigung eines neugestifteten, aber mit keinem Altare versehenen Beneficiums, mit der Vicarie SS. Simonis et Judae in der Domkirche daselbst. V. 292.
- — 30. Theoderich, Bischof zu Dsnabrück, bestätigt die Vereinigung der vorged. beiden Beneficien. V. 293.

- 1398, Decemb. 21. Gerhard von Endelstorp versetzt seinem Schwager Werner von Palant das Schloss Roitberg. VI. 174.
- 1409, Novemb. 27. Heinrichs von Dyre Söhne mit Wilhelm von Berg, Bischof zu Paderborn und Grafen zu Ravensberg. I. 221.
- 1414, Jul. 12. Arnold by den Graven, Vicarius und Official der Dompropstei zu Osnabrück, beglaubigt ein Transsumt der Stiftungsurkunde eines geistlichen Beneficiums (vgl. 1342 Dft. 2.) V. 294.
- 1421, Januar . . Testament des Dechanten zu Bielefeld, Gobelinus Person. VI. 33.
- 1423, Septemb. 7. Das Domkapitel zu Osnabrück bestätigt die Stiftung eines neuen Altars, zur Ehre der heil. Dreieinigkeit, der h. Maria und Katharina, in der Kapelle S. Nicolai zu Osnabrück. V. 297.
- 1425, Decemb. 8. Union der Frater-Häuser zu Oeln und Münster. VI. 104.
- 1430, Januar 17. Gerhards von Cleve, Grafen von der Mark, Vertrag mit der Stadt Dortmund wegen des Münzwesens. I. 328.
- 1431—1434. Neunzehn Urkunden und Briefe in Beziehung auf die, vor den Freigerichten zu Limburg und Brüninghausen verhandelte Streitsache Hans Witsilbers, Bürgers zu Luckau, gegen die Stadt Hayn an der Elbe. I. 109—137.
- 1433, Oktob. 10. Johann von Palant der Jüngere gibt seinem Vater Werner v. Palant, für das Schloss Roitberg, die Zehnten zu Büsdorp und zu Merßen. VI. 177.
- 1442, Febr. 2. Union der Frater-Häuser zu Wesel und Münster. VI. 109.
- 1451, Sept. 23. Heinrich von Werbinkhusen, Freigraf zu Wolmestein, widerruft ein früher in Sachen des Rathes zu Zutphen gegen Reinart von Braken ausgesprochenes Urtheil. — Transsumt aufgenommen von Joh. Swarte, Freigrafen zu Blaemsen. III. 58.
- 1455, Decemb. 15. Urkunde mehrerer Freigrafen, betreffend einen Rechtshandel der Stadt Coesfeld. III. 65.
- . . . Wilhelm van der Sunger, Freigraf zu Blaemsen, beurkundet die von Joh. Krumbecke der Stadt Coesfeld geschworene Urphebe. III. 68.
- 1459, Jul. 16. Johann Swarte, Freigraf zu Blaemsen, und andere daselbst versammelte Freigrafen und Freischöppen, widerrufen

- eine, durch Hugo von Osterwick, Freigrafen im Best Recklinghausen, erlassene Vorladung der Stadt Coesfeld. III. 70.
- 1460, Oktob. 22. Joh. Swarte, Freigraf zu Blaemsen, verurtheilt den Freigrafen im Best Recklinghausen, Hugo von Osterwick, wegen verletzten Rechtes. III. 79.
- 1462, August 31. Rudolfs von Langen Jurament als Propst des alten Domes zu Münster. I. 54.
- 1464, Mai 29. Joh. Selter, Freigraf zur Wesentfort, beurkundet die gerichtliche Aussage mehrerer Freischöppen und Bürger zu Werne, betreffend eine gegen den das. Stadtrichter Gerb Schillinc von Buxvorde angebrachte Klage wegen angeblicher falscher Zeugnisse. V. 377.
- — — Derselbe beurkundet eine ähnliche gerichtl. Aussage, wodurch das Verfahren des Stadtgerichts zu Werne in einer Streitfache zwischen dem Stadtrathe das. und dem Roden Wolder gebilligt wird. V. 378.
- — — Derselbe bestätigt eine, auf Diederich Steynkule, Bürger zu Werne und Freischöppen, ausgestellte Vollmacht zu Verhandlungen vor dem Freistuhle zu Limburg a. d. Lenne. V. 379.
- 1469, Januar 2. Bürgermeister und Rath der Stadt Coesfeld verweigern, auf den Grund ihrer Privilegien, einer Vorladung vor einen auswärtigen Freistuhl zu folgen. III. 87.
- 1472, Novemb. 15. Gerhard, Herzog zu Jülich und Berg und Graf zu Ravensberg, löset das an Joh. Nagell verpfändet gewesene Schloss Ravensberg wieder ein. I. 224.
- 1485, Januar 12. Wilhelm, Herzog zu Jülich und Berg, verpfändet das Schloss und Amt Ravensberg an Joh. Nagell. I. 228.
- 1489, Jun. 6. Münz-Ordnung, aufgerichtet durch den Kurfürsten Hermann zu Eöln, die Bischöfe Heinrich zu Münster und Conrad in Dsnabrück, den Herzog Johann von Cleve, und die Stadt Dortmund. I. 331.
- — — Übereinkunft zwischen dem Kurfürsten von Eöln, den Bischöfen von Münster und Dsnabrück, dem Herzog von Cleve und der Stadt Dortmund, wegen des Münzfußes ihrer eigenen Münzen. I. 340.
- 1496, April 18. Wilhelm, Herzog zu Jülich und Berg, ernennt Diederich Lunynck zum Amtmann des Schlosses und Amtes Ravensberg. I. 233.

- 1496, Junius 15. Vergleich zwischen Rudolf von Langen, als Propst, und dem Kapitel des alten Domes zu Münster, wegen der Verwaltung des, nach dem Tode des Ritters Gerd von Keppel, heimgefallenen Hofes Lymborg im Rsp. Dodorp. (Auszug.) I. 55.
- 1497, Mai 12. Wilhelm, Herzog zu Jülich und Berg, präsentirt dem Domscholaster zu Dsnabrück, als Archidiaconus zu Borchholtshusen, einen Rector des Altars der heil. Maria Magdalena in der Schlosskapelle zu Ravensberg. I. 237.
- 1498, Novemb. 12. Johanns, Herzogs von Cleve und Grafen v. d. Mark, Vertrag mit der Stadt Dortmund wegen des Münzwesens. I. 342.
- 1501, Julius 15. Rudolfs von Langen Brief an Murrnellius, über eine Stelle im Boethius. I. 60.
- — 16. Desgleichen über eine andere Stelle desselben Dichters. I. 61.
- 1511, Januar 11. Wilhelm Zelioll gen. Brandis, Richter zu Werl, beurkundet Heinrich Hagedarns Urphede wegen seiner an dem Schulmeister zu Werl begangenen Ungebührrnisse und deshalb erlittenen Gefängnisses. II. 375.
- 1514, April 3. Joh. Murrnellius Sendschreiben an Rudolf v. Langen, seine Ausgabe des Boethius betreffend. I. 66.
- Julius 10. Papst Leo X. bestätigt den im J. 1496 zwischen dem Propst und Kapitel des alten Domes zu Münster geschlossenen Vertrag wegen der Verwaltung des Hofes Lymborg. (Auszug.) I. 55.
- Gesetze der Schule zu Alkmar, unter dem Rector Murrnellius. I. 67.
- 1517, Jun. 3. Philipp, Graf zu Waldeck und Statthalter der Grafschaft Ravensberg, nachdem er von Gödgen von Berlichingen gefangen worden, und sich mit 8400 Goldgulden lösen müssen, bekennet von dem Herzog Johann und der Herzoginn Maria zu Jülich und Berg 5400 Goldgulden wieder empfangen zu haben, und verzichtet auf weitere Forderung. I. 238.
- 1520, Januar 7. Wahl = Instrument des, an die Stelle Rudolfs von Langen erwählten Propstes am alten Dome zu Münster, Keyner von Belen. I. 72.
- — 16. Erichs, Bischofs zu Münster, Bestätigung des neu erwählten Propstes am alten Dome zu Münster. I. 75.

- 1520, Januar 19. Jurament Keyners von Belen, als Propstes am alten Dome. I. 77.
- 1537, Decemb. 23. Peter Maier, Kurfürstl. Secretarius und Schultheissen zu Coblenz, Zueignung des von ihm zusammengestellten Trier'schen Lehenbuches an den Kurfürsten Johann. I. 99.
- 1552, Jun. 8. Heinrich Abgrevers Schreiben, ein für den Herzog v. Cleve in Silber gestochenes Siegel betreffend. IV. 164.
- 1556, Jun. 7. Wilhelms, Herzogs zu Cleve u. s. w. Schreiben an das Domkapitel zu Münster, über die Maßregeln, den Bischof Wilhelm zu bewegen, bei dem Stifte zu bleiben. II. 235.
- 1556, Decemb. 20. Schreiben des Domkapitels zu Münster an den Herzog von Cleve, den Wunsch des Bischofs wegen Aufschub seiner Consecration zu unterstützen. II. 236.
- — 21. Wilhelms, Bischofs zu Münster, Schreiben an das Domkapitel in derselben Angelegenheit. II. 239.
- 1557, Januar 20. Das Domkapitel zu Münster ernennt Abgeordnete nach Rom, um die Bitte des Bischofs wegen Aufschub seiner Consecration daselbst vorzutragen. II. 240.
- März 22. Instruction des Herzogs von Cleve für seinen Gesandten an den Bischof von Münster, um letzteren von der beabsichtigten Resignation zurückzuhalten. II. 244.
- — 29. Antwort des Bischofs an den Clevischen Gesandten, des Bischofs Gründe für seine Resignation enthaltend. II. 249.
- — — Schreiben des Bischofs an das Domkapitel zu Münster worinn die vorstehenden Aktenstücke mitgetheilt werden. II. 243.
- Jun. 18. Päpstliches Breve, worinn dem Bischof Wilhelm zu Münster der verlangte Aufschub seiner Consecration noch auf 3 Monate gestattet, und wenn er sie dann noch nicht annehmen will, die Resignation bewilligt wird. II. 256.
- Oktob. 25. Schreiben des Bischofs an das Domkapitel, worinn er, unter Mittheilung des vorst. päpstl. Breve's, seinen Entschluss der Resignation erklärt. II. 254.
- Decemb. 2. Wilhelms, Bischofs zu Münster, Abdications-Urkunde. II. 261.
- 1582, April 26. Amtliches Zeugniß des Stadtrathes zu Berl, eine vom Teufel besessene Frau betreffend. II. 376.
- 1603, März 1. Johann von Billerbecke und Dieterich Torck, als Directoren des Schlosses Nienburg, erklären die im dortigen Wig-

*

- bold gültigen Statuten wegen des Gerades und Heergewebes.
III. 350.
- 1663, Febr. 14. Breve Papst Alexanders VII. die Veräußerung des dem Kloster Abdinghof zu Paderborn zuständigen Gutes Assen betreffend. IV. 167.
- 1716, Decemb. 1. Grupen's Brief an Meinders, Leibnizens Tod, Eccards literarische Arbeiten u. d. m. betreffend. III. 179.
- — 24. Antwort von Meinders auf den vorherg. Brief, seine eignen literarischen Arbeiten und ähnl. betreffend. III. 183.
- 1742, Mai 19. Joh. Diet.'s v. Steinen Schreiben an das Domkapitel zu Münster, die daselbst verfügte Beschlagnahme seiner histor. Schriften betreffend. III. 378.
- 1743, Novemb. 2. Testament Ab. Alhard Thid.'s v. Plettenberg (des letzten von der Linie zu Borg, oder mit d. umgekehrten Sparren). VI. 352.

U e b e r s i c h t

der in in den sechs Bänden dieser Zeitschrift
enthaltenen

Abhandlungen und sonstigen Mittheilungen.

(Einzeln mitgetheilte Urkunden sind, als im Vorigen schon
erwähnt, hier ausgeschlossen.)

- Beckel: erhielt die Stadt Münster ihre gegenwärtige Benennung von der Domkirche oder dem Kloster Ueberwasser? II. 351.
- Becker: Leonh. Thurneisser zum Thurn, mit besond. Rücksicht auf seinen Aufenthalt in Münster und in Berlin. I. 240.
- Beyer: Peter Maier von Regensburg und seine Schriften. I. 95. 265. — Die ausgestorbenen adligen Familien des Erzstifts Trier, nach P. Maiers Mspt. mit erläuternden Zusätzen. II. 161.